

Die Suche nach der Nadel im Heuhaufen

Es ist nicht leicht, die richtige Klinik und den geeigneten Spezialisten zu finden / Krankenhausgesellschaft hilft

Von Eva Maria Siefert

FRANKFURT A. M. Manhattan nennt sich Frankfurt auch gerne, Stadt wie Umland preisen seine Weltoffenheit. Rund 70 000 ausländische Führungskräfte leben mit ihren Familien in Hessen, die meisten im Rhein-Main-Gebiet. Theater, Kinos oder Restaurants finden sie schnell. Was

deutschen Gesundheitswesen nicht gestattet. Im Gegensatz zu anderen Ländern gibt es kein so genanntes Ranking. In den USA zum Beispiel veröffentlichen große Zeitungen und Gesundheitsorganisationen Krankenhaus-Ranglisten: die besten Krebskliniken, die besten Herzchirurgen, die besten Kinderkliniken. Wer oben in der Liste steht, braucht sich über leere Betten nicht zu sorgen

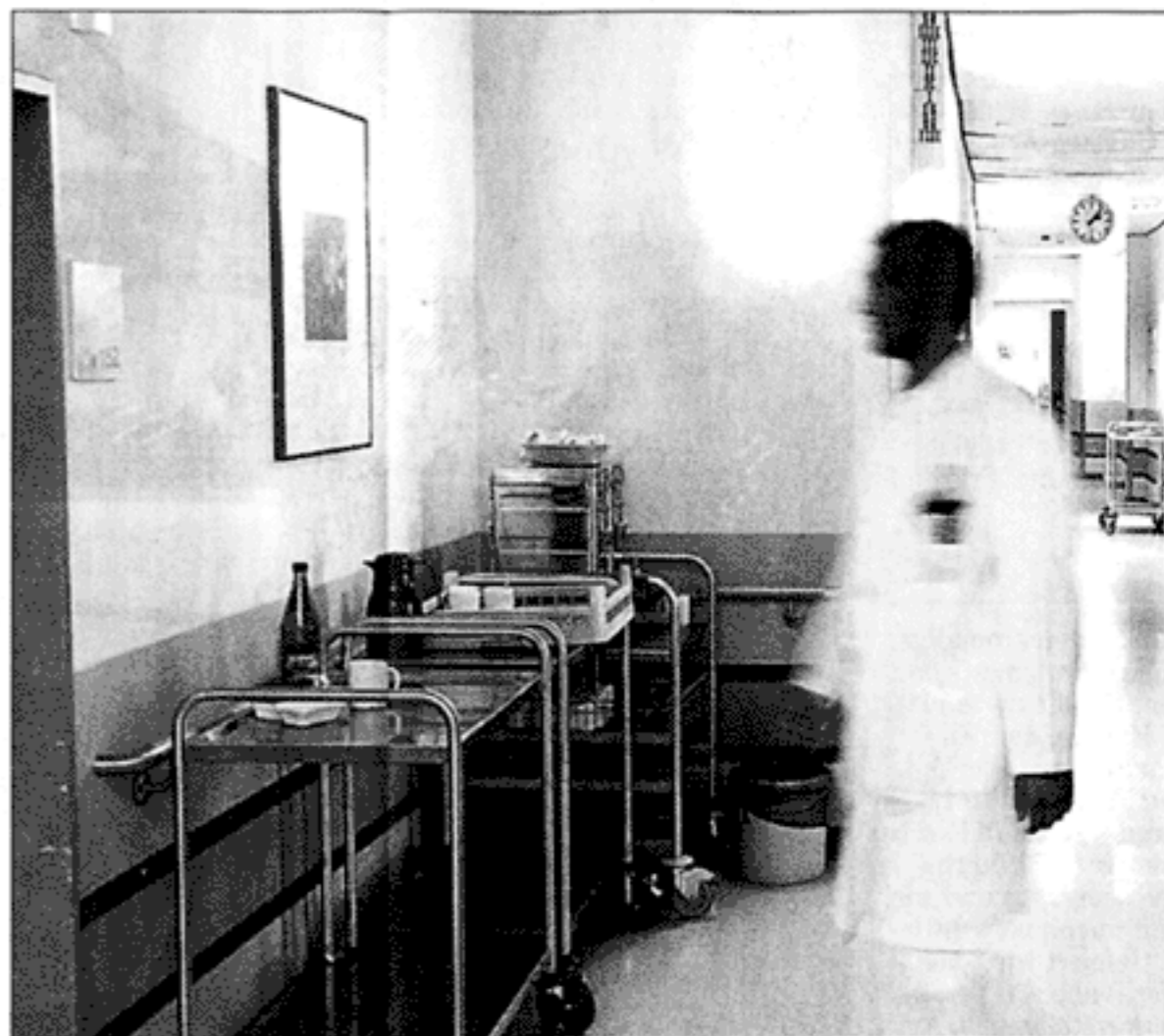
und steht auch finanziell ganz gut da. Über die Güte eines solchen Rankings entscheiden festgelegte Bewertungskriterien. Da wird nach den Operationszahlen geschaut, nach der Sterblichkeitsrate oder der Reputation unter Kollegen. Objektivität ist so noch lange nicht garantiert, weshalb in Deutschland viele Ärz-

te einem solchen Ranking kritisch gegenüberstehen. Doch die Front bröckelt: „Die Patienten sollen wissen, wer sie operiert und wie viel Erfahrung er und die Klinik haben“, meinte Tagungspräsident Professor Axel Ekkernkamp beim vergangenen deutschen Chirurgenkongress in Berlin.

Kriterien ähnlich denen in den USA gibt es schon, doch „es fehlt eine offizielle Stelle, die Statistiken auswertet und ein Listing vornimmt“, sagt Ditzel. Weil man mit guter Qualität nur werben darf, wenn der zukünftige Patient schon in der eigenen Ambulanz sitzt, gehört das Qualitätsmanagement in vielen Krankenhäusern nicht zur Pflicht, sondern nur zur Kür.

Zurück zur Kliniksuche in Hessen. Per Telefon ist die HKG nur in Ausnahmefällen zu Auskünften bereit, besser geht es über deren Homepage. Da finden sich Auskünfte über Fachabteilungen und Bettenzahl der Kliniken; die Homepages der Kliniken sind verlinkt, gelegentlich kommt man auch über die Schlagwortsuche zum Ziel. Wer außerdem auf eine Leistungsbeurteilung nicht verzichten will, dem sei das Schmökern im Medführer empfohlen.

Eine eigene Suche ohne Computer und Internet ist jedoch schwierig. „Da muss man dann eben vielleicht mal den Enkel fragen“, rät Ditzel. Krankenhäuser und Spezialisten finden sich aber auch noch auf die traditionelle Art: via Mund-zu-Mund-Propaganda oder doch im Gespräch mit dem Hausarzt oder Facharzt.



ADRESSEN

Hessische Krankenhausgesellschaft, Frankfurter Straße 10-14, 65760 Eschborn, Telefon 06196/409950, www.hkg-online.de: Hier finden sich alle hessischen Krankenhäuser und Reha-Kliniken. Weiter suchen über den Landkreis oder die Fachabteilung. Unter „Details“ stehen die einzelnen Abteilungen und die Bettenzahl. Keine Bewertung!

Medführer GmbH, Bunsenstr. 6, 64293 Darmstadt, www.medfuehrer.de, veröffentlicht Kliniken und Ärzte unter deren speziellen Fachgebieten und bietet Leistungsdaten der Kliniken an. Arbeitet eng mit Kapazitäten und Facharztverbänden zusammen. Arztinfo: 01805/279846

www.arzt-auskunft.de: Register der Stiftung Gesundheit zur Suche nach Ärzten und Kliniken. Kein generelles Verzeichnis, gesucht wird anhand von Therapie- oder Diagnoseschwerpunkten. Kostenlose Service-Nummer: 0800/7390099.

www.medizin-forum.de nutzt die Suchfunktion der Stiftung Gesundheit, die Bedienelemente sind überschaubar.

www.centermed.de vereinigt vier verschiedene Suchdienste. Schwerpunkt sind Herzkliniken in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Teilweise kostenpflichtige Info-Dienste: www.netklinik.de, www.gesundheitspilot.de (spezielle Arzt- oder Kliniksuche). Wer sich über Richtlinien zur Beurteilung von Presseberichten (auch im Internet) über Behandlungsmethoden informieren will: www.q-m-a.de/qm5_4_patinfo.htm basiert auf einem britischen Forschungsprojekt, das auch in Deutsch gelesen werden kann: www.discern.de

Ärztliche Zentralstelle Qualitätssicherung, Aachener Straße 233-237, 50931 Köln, Telefon 0221/4004500, www.q-m-a.de

Gesundheit ist das höchste Gut. Doch wer sich in die Hände von Ärzten begibt, soll ihnen blind vertrauen. Patienten sind kritischer geworden. Auch die Götter in Weiß sollen vorweisen, ob und was sie können. Vergleichende Werbung ist im bundesdeutschen Gesundheitswesen nicht gestattet. Dennoch gibt es Wege, ein gutes Krankenhaus oder einen niedergelassenen Arzt zu finden, der auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft ist. Für Mütter- und Mutter-Kind-Kuren existiert ein bundesweites Qualitäts-Ranking. An der Spitze steht das Haus Gutenberg in Bad Nauheim.

aber, wenn plötzlich ein Arzt oder das richtige Krankenhaus gesucht werden?

Wer lediglich nach Klinikadressen fahndet, wird im Telefonbuch oder im Internet fündig. Informationen über die Fachabteilungen der Krankenhäuser sind dort nicht zu finden. Und es ist fast unmöglich, auf diese Art einen Spezialisten zu bekommen. Also muss wohl bei der Landesärztekammer (LÄKH) nachgefragt werden. Die Dame am Telefon antwortet knapp: „Dafür ist die Hessische Krankenhausgesellschaft (HKG) in Eschborn zuständig“ und betet deren Telefonnummer herunter.

Die Hessische Krankenhausgesellschaft ist der Verband und die Interessenvertretung von 173 Krankenhäusern. Durchschnittlich fünfmal täglich ruft dort jemand an, der nach einer speziellen Klinik sucht. „Manche haben irgendetwas im Fernsehen gesehen oder im Radio gehört, über eine Klinik oder ein neues Behandlungsverfahren“, sagt dort eine freundliche Person am Telefon. Fehlen genauere Informationen, kommt es zur Suche nach der berühmten Nadel im Heuhaufen.

„Wir versuchen dann immer, eine Lösung zu finden“, versichert HKG-Presse Sprecher Hans Ditzel. „Service“ nennt er das. Beraten, einen Spezialisten nennen, das dürfen die Eschborner nicht. Ditzel: „Vergleichende Werbung ist im bundes-